

der kluge beredte, aber herrschsüchtige, ehrgeizige und zweideutige Primas von Polen, der bei der letzten Königswahl so lange geschwankt hatte, auf welche Seite er sich wenden sollte, der die verschwenderische Pracht des Kurfürsten-Königs mit neidischen Augen betrachtete und eine Thronvacanz, während deren ihm das interimistische Regiment nach der Verfassung zustand, gern gesehen hätte. Unter  
 Febr. 1704. seinem Vorsitz vereinigte sich der Reichstag in Warschau zu dem Beschluß, König August habe die Krone verwirkt und es sei eine neue Wahl zur Besetzung des Thrones anzuordnen. Im schwedischen Heerlager tauchte der Plan auf, man solle einem der drei Söhne Johann Sobieski's, welche auf ihrer schlesischen Herrschaft Ohlau wohnten, das väterliche Reich zuwenden. Karl ging auf den Vorschlag ein und knüpfte Unterhandlungen mit den Brüdern an. Allein August vereitelte das Vorhaben. Ueberzeugt, daß man in Wien über die Verletzung des neutralen Gebiets durch den alten Freund und Verbündeten nicht allzusehr zürnen werde, ließ er durch eine Anzahl verkleideter sächsischen Offiziere den Prinzen, als sie von Ohlau nach Breslau reisten, in einem Walde aufslauern und die beiden ältesten nach der Pleißenburg in Leipzig und von da nach dem Königstein in Haft bringen. Der jüngste, Alexander entkam nach Polen, konnte aber nicht bewogen werden, die Krone anzunehmen. Er selbst lenkte die Aufmerksamkeit Karls auf Stanislaus Leszczyński, Wojewoden von Posen, einen wohlwollenden, gebildeten Edelmann von schlichter Lebensweise und rechtschaffener Gesinnung, aber wenig geeignet für die schwierige Lebensaufgabe, für die er ausersehen wurde. Dem Fürst-Primas war die rasche Wahl nicht nach dem Sinne; er hätte es lieber gesehen, wenn die Thronerledigung und damit seine Reichsverweserschaft länger gedauert hätte. Aber die Ungeduld Karls gestattete keine Verzögerung.  
 12. Juli 1704. Schon im Juli wurde Stanislaus in einer von schwedischen Soldaten umstellten Wahlversammlung zum König von Polen ausgerufen, das Vorspiel künftiger Bergewaltigungen. Im nächsten Jahr wurde der neue König durch den Bischof von Lemberg gekrönt, aber seine Stellung war darum noch keineswegs gesichert, da nicht bloß eine sächsische, sondern auch eine russische Partei seiner Erhebung entgegen war und sowohl August als Peter Alles aufboten, um den Schützling ihres Feindes zu stürzen. Nur durch das fortdauernde Waffenglück der Schweden konnte Stanislaus gehalten werden. Der Zar suchte durch Hülfsgelder den Krieg in Polen zu schüren, damit er anderwärts freie Hand behalte.

Der Krieg in  
 Polen und  
 die Haltung  
 Preußens.

Durch die Unsicherheit der Lage in Polen sah sich der Schwedenkönig zu einem fortwährenden Umherziehen von einem Ende des Reichs zum andern genöthigt. So rückte er bald nach der Königswahl seines Schützlings auf höchst beschwerlichen Märschen in Galizien ein und eroberte Lemberg. Dies benutzte August zu einem raschen Zug nach Warschau. Er nahm die schwedische Besatzung unter General Horn gefangen und strafte die Hauptstadt für ihren Abfall. Stanislaus war glücklich zu seinem Beschützer nach Lemberg entkommen. Als aber Karl auf die Kunde von den Vorgängen in Warschau der Weichselstadt eilig zu Hülfe zog, mußte das

königl  
 Matthe  
 Dien  
 zug  
 den ne  
 wurde  
 mit de  
 die W  
 Treffe  
 Gebur  
 und h  
 seines  
 nach  
 schwer  
 muth  
 Weich  
 befesti  
 in die  
 die L  
 Mens  
 gieru  
 geregt  
 nissen  
 Berlin  
 suchte  
 Ansch  
 bemül  
 zu ge  
 Bitter  
 wir h  
 eines  
 zende  
 eiferte  
 verlor  
 gewa  
 Fried  
 Creig  
 fern  
 schmä  
 und